

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium in Bern

Ich habe mein Auslandssemester als verpflichtendes Modul des Masterstudiengangs Wirtschaftsgeographie an der Universität Bern im Wintersemester 2023/2024 absolviert.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen waren vielfältig. Wichtig war zunächst die Bewerbung am eigenen Institut für einen Platz in Bern. Dahingehend habe ich mir also verschiedene Erfahrungsberichte durchgelesen und die Website der Uni Bern studiert. Vom Hochschulbüro für Internationales aus Hannover und Bern erhält man stets rechtzeitige Informationen, wann man welche Dokumente einreichen muss. Die Bewerbung muss zunächst am eigenen Institut erfolgen. Wird man für den Wunschstandort nominiert, muss man sich dann beim HI der Uni Hannover bewerben. Erst danach erfolgt die Online-Bewerbung an der Gasthochschule. Im Anschluss habe ich gemeinsam mit den beiden Instituten mein Learning Agreement erstellt.

Im Mai (Semesterbeginn war September) habe ich dann eine Unterkunft gebucht. Ich kann das frühzeitig empfehlen, um auch noch preisgünstige Zimmer zu finden. Das war aber sehr unkompliziert und ging per Online-Formular.

Zur Sicherheit habe ich außerdem eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen mit einem einmaligen Betrag, den ich zahlen musste. Man kann sich zwar in der Schweiz als EU-Bürger von der Krankenversicherungspflicht befreien lassen, aber es gibt Leistungen, die die eigene Versicherung nicht übernimmt. Außerdem habe ich eine Kreditkarte beantragt, da es viel günstiger ist, damit dort zu bezahlen.

Unterkunft

Ich hatte ein Wohnheimzimmer bei Studentlodge (Haus Tschanergut). Die Unterkunft war in Ordnung. Sie ist zwar nicht so gut ausgestattet (Fernseher, Backbleche, Seifen, Mikrowellen mussten z. T. selbst organisiert werden), allerdings war es immer sauber und die Mitarbeitenden waren stets freundlich. Je nach Preis ist das Zimmer recht klein und dafür war es dann doch sehr teuer. Studentlodge wurde uns von der Uni Bern empfohlen und dort findet man auch viele andere Austauschstudierende. Das Haus Tschanergut liegt allerdings etwas außerhalb. Mit der Tram erreicht man das Hauptgebäude in 20 Minuten. Zu den geographischen Instituten benötigt man zu Fuß zusätzliche 10-15 Minuten.

Studium an der Gasthochschule

Fast ausnahmslos alle Dozierenden und Personen im Hochschulbüro für Internationales waren sehr nett und zuvorkommend. Die Organisation des Austauschs war extrem gut und angenehm. Die Lehrveranstaltungen waren qualitativ hochwertig und die Dozierenden sehr kompetent. Das Niveau ist z.T höher, allerdings dennoch machbar. Die Mensa war allerdings für jemanden aus Deutschland sehr teuer. Es war zudem etwas schade, dass es so wenig humangeographische Masterkurse gab. Wir konnten uns an unserem Institut keine physisch-geographischen Kurse anerkennen lassen, um das Modul Auslandsstudium zu bestehen.

Die Lehrveranstaltungen wurden ausnahmslos entweder auf Englisch oder Hochdeutsch gehalten. Das Schweizerdeutsch wurde manchmal in Gruppenarbeiten schwierig, allerdings haben alle Kommilitonen dann ins Hochdeutsche gewechselt.

Alltag und Freizeit

Bern und die Schweiz allgemein haben eine sehr hohe Lebensqualität. Ich hatte Glück mit dem Wetter, sodass es noch einige Wochen angenehm warm war. Generell kann ich die Schweiz im Sommer sehr empfehlen. Es gab quasi keinen Ort, den ich nicht schön fand. Von Bern aus sind viele Städte gut mit dem Zug innerhalb von 1-2h zu erreichen. Besonders haben mir die vielen naturgegebenen Naherholungsgebiete in den Städten gefallen. Für häufige Zugfahrten empfehle ich das Halbtax-Ticket, da die Züge doch recht teuer sind. Generell sind Freizeitaktivitäten häufig recht teuer. Allerdings bietet ESN auch mehrere Städtetrips zu deutlich günstigeren Preisen an. Der Hochschulsport bietet ebenfalls ein breites Angebot an. Die Sportstätten sind leider oft schwieriger zu erreichen.



Aareschleife auf dem Weg zum Rosengarten

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt kann ich einen Aufenthalt in Bern sehr empfehlen. Die Preise sind zwar höher, aber gerade beim Lebensmitteleinkauf kann man gut auf Lidl und Aldi zurückgreifen. Man hat sehr viele Möglichkeiten, die Freizeit zu füllen. Die "Einschränkungen" durch die Preise können wohl als "schlechteste" Erfahrung gesehen werden. Diese Einschränkungen können aber durch gute Finanzplanung vorher und währenddessen aufgefangen werden.

Die beste Erfahrung waren die Sehenswürdigkeiten in den Schweizer Städten, sodass man auch viel von der Schweiz sehen kann, ohne wanderbegeistert zu sein. Alles in einem war es ein sehr lehrreicher und schöner Aufenthalt.